Blaues Kreuz Diakonieverein e.V.
mildtätig anerkannt

Kooperationspartner des VBE Verband Bildung und Erziehung Landesverband NRW

Mitglied in den Diakonischen Werken der Evangelischen Kirchen Rheinland und Westfalen

Kooperationspartner des Behinderten- und Rehabilitationssportverbandes NRW BRSNW

Ausbildung in Suchtpädagogik– Zertifizierung zum/zur Suchtpädagog:in
In Kooperation mit dem VBE-NRW und Unterstützung durch AKTION MENSCH

Neue 1-jährige Ausbildung (10 Wochenenden) mit Kassenanerkennung (gem. §20 a SGB V) 2026 - 2027

Der (Sucht)Alltag: Ambivalenzen und Paradoxien!

Einerseits werden Drogen vehement abgelehnt und stigmatisiert, andererseits gehört der Sekt so selbstverständlich zum Empfang – auch in der Schule – wie der ‚Absacker' zum Abendritual, um den stressigen Alltag hinter sich lassen zu können. Das Thema ‚Drogen', die sachkundige Aufklärung über deren Missbrauch, gehört zum unterrichtlichen Kerngeschäft, aber vor dem ‚Drogengeschäft' im Schatten des Schulgebäudes verschließt man nicht selten die Augen und die ‚Raucherecke' wird von den Lehrkräften ebenso eifrig genutzt wie von den Schüler:innen.

Die Fakten sind eindeutig![1]

- 18% der Männer und 14% der Frauen in Deutschland praktizieren einen riskanten Alkoholkonsum und schaden damit sich und andere.
- 24,6% aller Frauen und 42,8% aller Männer trinken sich monatlich einen Rausch an (fünf oder mehr alkoholische Getränke an einem Tag).
- Bei Männern ist die Diagnose „Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol" der häufigste Grund für einen Krankenhausaufenthalt.
- Lt. WHO sterben alkoholbedingt weltweit mehr Menschen als durch Verkehrsunfälle, Gewaltdelikte und Aids zusammen, in Deutschland ca. 74.000 direkt oder in Verbindung mit Alkohol.
- 10% aller Berufstätigen trinken in riskanter Weise Alkohol. Bei jedem 5. Arbeitsunfall ist Alkohol im Spiel. Bei jeder 6. Kündigung geht es um Alkohol.
- Der volkwirtschaftliche Schaden durch Alkoholkonsum wird für das Jahr 2018 mit 57,04 Mrd. Euro angegeben.
- In NRW rauchen 30% der Erwachsenen regelmäßig.
- Die Risiken des Tabakkonsums sind eklatant: Ein 27faches Risiko an Lungenkrebs zu erkranken, ein 26faches an COPD, ein 17faches an Bronchitis. Mediziner gehen davon aus, dass Raucher:innen im Schnitt 10 Jahre früher sterben und in Deutschland jährlich 121.000 Menschen an den Folgen ihres Tabakkonsums versterben.

Handeln wider besseres Wissen!

[1] Quellen: Drogen- und Suchtbericht der Drogenbeauftragten der Bundesregierung 2019 und Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.

Angesichts dieser bekannten ‚Fakten' stellt sich die Frage, was Menschen dazu führt, ‚wider besseres Wissen' zu handeln! Aufklärung tut Not – natürlich. Aber das allein genügt nicht. Es müssen Strategien entwickelt und eingeübt werden, mit denen präventiv auf die gesellschaftlichen, kulturellen und innerpsychischen Faktoren Einfluss genommen werden kann, die den Konsum begünstigen oder eben auch begrenzen oder verhindern.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene benötigen ein Instrumentarium, das es ihnen erlaubt, selbstverantwortlich und gesundheitsbewusst mit den alltäglichen Suchtgefahren umzugehen.

Prävention – seit 2015 gesetzlich verankert!

Angesichts dieser Herausforderungen hat der deutsche Bundestag im Sommer 2015 ein ‚Präventionsgesetz' verabschiedet, das in Verbindung mit dem Arbeitsschutzgesetz zukünftig alle Arbeitgeber:innen verpflichtet, für ihre Mitarbeiter:innen gesundheitspräventive Maßnahmen umzusetzen - und dazu gehört ausdrücklich auch die Reduktion des Alkohol- und Tabakkonsums.

Dieses gilt gerade auch für den Arbeits- und Lernort Schule! Durch besonders geschulte und durch die Krankenkassen zertifizierte Seminarleiter:innen sollen ***konkrete Präventionsmaßnahmen*** zum verantwortlichen Umgang mit Alkohol und Nikotin durchgeführt werden. Für diese Maßnahmen können dann bei den jeweiligen Krankenkassen Anträge auf finanzielle Unterstützung entsprechend dem Präventionsgesetz gestellt werden.

Im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten nach § 20a SGB V kann auch das Thema „Cannabisprävention" in Form von Übungsgruppen, Seminaren und Workshops bearbeitet und durch die ‚Gesetzlichen' Krankenkassen finanziell unterstützt werden.

Zertifizierung und eigene Kursangebote

Der Bildungsträger ‚Blaues Kreuz Diakonieverein e.V.' führt seit Jahren erfolgreich Weiterbildungskurse durch, mit denen die Teilnehmer:innen eine persönliche Zulassung und Zertifizierung durch die Krankenkassen erwerben. Durch die Kooperation mit dem VBE (und anderen Verbänden) können auch Lehrer:innen die Anerkennung durch die Krankenkassen (Zentrale Prüfstelle Prävention im Auftrag der gesetzlichen Kassen) erhalten und dann selbst Kurse in *„Gesundheitsbewusster Umgang mit Alkohol für die Arbeit mit Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern"* sowie *„Anti-Rauch-Kurs für die Arbeit mit Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern"* anbieten. Die Teilnehmer:innen ihrer Kurse haben dann die Möglichkeit, bei den Kassen eine Kostenerstattung zu beantragen.

Darüber hinaus können die Teilnehmer:innen der Weiterbildung nach erfolgreicher Anerkennung durch die ZPP Förderanträge (Projektanträge) für Maßnahmen der Gesundheitsförderung in Schulen und Kitas im Suchtbereich stellen.

Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Legalisierung von Cannabis beinhaltet die Ausbildung eine umfassende Betrachtung des Phänomens ‚Cannabis' aus historischer, politischer und medizinischer Perspektive.

Zertifikat

Nach erfolgreicher Teilnahme an der Weiterbildung und bestandener Prüfung erfolgt durch den „Blaues Kreuz Diakonieverein e.V." eine Zertifizierung zum/ zur Suchtpädagog:in.

Zielgruppen

Alle Interessent:innen mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss insbesondere Lehrkräfte mit 1. und 2. Examen, Sozialpädagog:innen, aber mit Jahresbeginn 2026 auch Pflegekräfte und Erzieher:innen

Kassenanerkennung

Die Antragstellung auf Kassenanerkennung durch die Zentrale Prüfstelle Prävention (ZPP) der gesetzlichen Krankenkassen werden während der Ausbildung gemeinsam erarbeitet.

Voraussetzung für die Anerkennung ist unter anderem eine entsprechende Grundqualifikation, zum Beispiel Pädagoge:in, (Sport-)Lehrer:in, Arzt/Ärztin, Psychologe:in, Sportwissenschaftler:in (Diplom, Staatsexamen, Magister, Master, Bachelor), Sport- und Gymnastiklehrer:in, Gesundheitspädagoge:in (Diplom, Master, Magister, Bachelor), Sozialpäd./-arbeiter:in (Abschlüsse Diplom, Staatsexamen, Magister, Master, Bachelor), etc.

Es können sich aber auch InteressentInnen ohne Hochschulabschluss anmelden. Eine Kassenanerkennung für TeilnehmerInnen mit Berufsabschlüssen im Sozial-und Gesundheitsbereich (wie z.B. Pflegekräfte, ErzieherInnen etc.) ist durch die neue Regelung im „Leitfaden Prävention“ ab 1.1.2026 ebenfalls möglich!

Die erforderlichen Stundenbilder und Teilnehmerunterlagen sind durch den Blaue Kreuz Diakonieverein e.V. als kassenanerkanntem Ausbildungsinstitut bei der „ZPP“ zentral hinterlegt.

Weitere Informationen zur Kassenanerkennung finden Sie unter „Erläuterungen zur Umsetzung der Anforderungen und des einheitlichen Verfahrens für die Zertifizierung von Leistungsangeboten der individuellen verhaltensbezogenen Prävention nach § 20 Abs. 4 Nr. 1 SGB V“ im aktualisierten „GKV-Leitfaden Prävention“, Kapitel 5.3 und auf den Seiten der ZPP.

Ausbildungsmodule (Kursinhalte in Auswahl)

Unter anderem: Gruppendynamischer Einführungsworkshop mit Hinführung zur Thematik, Vorbereitung auf die Antragserstellung // Die wissenschaftlichen Grundlagentheorien zum Thema ‚Sucht‘ // Einführung in die Grundlagen des Gesundheitsmanagements (individuell-biografisch / systemisch) // Die aktuelle Situation des Suchtmittelmissbrauchs in Deutschland: Drogenpolitik – Gesetzgebung – Präventionsprogramme – Therapieprogramme; Jugend und Drogen – Das Suchthilfesystem // Präventionsprogramme // ‚State of the Art‘ der Suchtberatung: Motivierende Gesprächsführung // Betriebliche Suchtprävention // Abschluss und Sicherstellung des Präventionsprogrammes // Abschluss der Antragserstellung

Termine:

Modul 1: 08. - 10.05.2026 / Modul 2: 12. - 14.06.2026 / Modul 3: 10. - 12.07.2026 / Modul 4: 11. - 13.09.2026 / Modul 5: 09. - 11.10.2026 / Modul 6: 13. - 15.11.2026 / Modul 7: 04. - 06.12.2026 / Modul 8: 15. - 17.01.2027 / Modul 9: 12. - 14.02.2027 / Modul 10: 12. - 14.03.2027

Zeitfenster jeweils Fr.: 16.00 – 20.00 // Sa.: 10.00 – 18.00. // So.: 10.00 – 15.00 Uhr

Ausbildungsleitung

Hans-Joachim Beutler – Dipl. Sozialarbeiter/Pädagoge, Krankenpfleger, Tiefenpsychologischer Körpertherapeut, Inhaber ECP, kassenanerkannter Kursleiter und Ausbilder in den Präventionsbereichen „Sucht“, „Entspannung“ und „Bewegung“, Fachübungsleiter Reha Sport.

Dr. Meinfried Jetzschke – Pfarrer i.R., Supervisor (DGSv), Systemischer Körperpsychotherapeut (GST), Qigong-Lehrer (Ev. Hochschule Bochum), Entspannungspädagoge + Entspannungstherapeut (AT/PMR - Krankenkassen anerkannt), Dozent (Betriebliches Gesundheitsmanagement in Schulen), Fachbuchautor.

Und weitere Fach-Referent:innen:

Ulrike Giesen – Dipl.-Sozialpädagogin / Dipl.-Sozialarbeiterin, Psychosoziale Beraterin EFH RWL, Entspannungspädagogin + -therapeutin (ZPP zert.). Suchtpädagogin (ZPP zert).

Julia Marie Hoffmann — Bachelor of Arts Angewandte Sozialwissenschaften, Sozialarbeiterin, zertifizierte Suchtpädagogin.

Friederike Jetzschke — Ev. Theologin / Pfarrerin für Seelsorge und Beratung i.R., Psychotraumafachberaterin (zptn), Ethikberaterin im Gesundheitswesen (cekib), Systemische Therapeutin (DGSF), Syst. Familientherapie- Supervision- Organisationsberatung.

Dr. Simon Jetzschke — promovierter kognitiver Neurowissenschaftler, Lehrer (BK), Übungsleiter C-Lizenz.

Fabian Peters – Master of Science in Addiction, Prevention and Treatment, Suchttherapeut (VT), Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Integrativer Traumapädagoge (FPI), Kinderschutzfachkraft (§§ 8a, 8b SGB VIII & § 4 KKG), Suchtpädagoge, Fachreferent & Autor.

Dr. Bärbel Schümann — promovierte Sozialwissenschaftlerin, Diplom Pflegewirtin (FH), Entspannungs- und Suchtpädagogin (gemäß § 20 SGB V), Lehrbeauftragte Hochschule Koblenz.

Ausbildungskosten: 400,--€ (mit Unterstützung von AKTION MENSCH)

Für Mitglieder des BRSNW und des VBE reduziert sich der Eigenanteil an den Ausbildungskosten auf 300,-- Euro.

Ort: *Schwerte (Ruhr)*

Ansprechpartner und Anmeldungen:

Bei eventuellen Fragen können Sie uns gerne ansprechen oder anmailen.

Schriftliche Bewerbung/Anmeldung per Mail an

Julia Hoffmann Mail: jh@bk-dv.de

Ansprechpartner bei Rückfragen zum Konzept bzw. zu den Inhalten

Dr. Meinfried Jetzschke Mail: mj@bk-dv.de Ruf 02304 9969554 / Mobil 0171 4414360

Ansprechpartner bei Rückfragen zur Zertifizierung

Hans Joachim Beutler Mail: jb@bk-dv.de Ruf Mobil 0171/4912781

Weitere Informationen auch auf unserer Homepage: www.bk-dv.de

Anmeldebogen

(bitte ausfüllen, scannen oder abfotografieren und als Mailanhang an Frau Julia Hoffmann schicken Mail: jh@bk-dv.de)

Vor- und Nachname:

_____

Adresse:

_____

Tel.-Nummer:

_____

E-Mail-Adresse:

_____

Geburtsdatum:

_____

Staatlich anerkannte Berufsausbildung (im Sinne einer Grundqualifikation s. S. 3):

_____

Anerkannte andere Ausbildung:

_____

Motivation, an der Ausbildung teilzunehmen:

_____

Körperliche oder psychische Handicaps, die während der Ausbildung berücksichtig werden sollten:

_____

Bitte bestätigen Sie, dass Sie die Ausschreibung gelesen haben.

_____

Ich habe die Ausschreibung gelesen, die Ausbildungsinhalte und die Rahmenbedingungen zur Kenntnis genommen.

Gibt es vorhersehbare Gründe, die Sie daran hindern könnten, die einjährige Ausbildung ohne Fehlzeiten zu absolvieren?

_____

Das Einsenden des ausgefüllten Fragebogens gilt als Teilnahmeantrag. Nach Erhalt des Fragebogens melden wir uns baldmöglichst bei Ihnen.

Bitte den ausgefüllten Fragebogen zusenden (per E-Mail) an:

Blaues Kreuz Diakonieverein e.V. Frau Julia Hoffmann Mail: jh@bk-dv.de